

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Geschichte und Alterthumskunde =
Indicateur d'histoire et d'antiquités suisses

Band: 1 (1855-1860)

Heft: 5-2

Artikel: Ortsnamen aus Rhätien

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-544499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SPRACHE UND LITTERATUR.

Ortsnamen aus Rhätien.

»Sehr verdienstlich wäre vor allem eine Sammlung derjenigen Namen, die von den alten Kelten... von den Rhätiern (Etruskern, Rasenern) und von den Römern selbst herstammen.« (Anzeiger Jahrg. 1857, S. 31.)

In Nachfolgendem will ein kleiner Beitrag hiezu aus Rhätien geliefert werden, wobei jedoch nicht römische Schriftsteller und Münzen die Hauptanhaltspunkte bilden können.

Wir unterscheiden 1) gleichartige Namen, 2) gleichartige Zusammensetzungen.

1) Gleichartige Namen:

(*Agaunum*) *Gün* in Savien; *Gun* bei Klosters.

Auna im Oberland; *Vayauna* bei Schiers; *Selaunum* Schlans im Oberland; *Auine* bei Tiefencastell; *Ayuns* im Oberland; *Muntayun* bei Ilanz; *Aeuya* bei Kloster.

(*Petenisca*) *Pedenal* im Vinstgau; *Petnal* bei Süs und bei Präsanzen; *Pedenos* bei Bormio; *Impetinis* oder *Wapitinis* bei Tiefencastell.

Schall, ehemaliger Hof im Domleschg; *Scaletta*, Bergpass ins Engadin, und Feldgegend bei Chur; *Scaléra*, Tobel bei Trimmis, auch Eigenname; *Schollberg* bei Sargans; *Schellenberg*, Landschaft in Unterrhätien, Feldgegend bei Chur.

Scanava. Scanaves. Scanavicium:

Scanf im Engadin; *Schnaus* im Oberland; *Schanvig*, Thal bei Chur; *Schan* bei Vadutz und bei Wartau; *Schännis* im Gaster; *Schanänna* bei Jenatz.

Jerellen bei Jenatz, bei Haldenstein, bei Ragatz (zusammengesetzt aus *eyr* und *ell*). Letzteres Wort in *Ellberg*, als und vielen daher abgeleiteten Eigennamen.

Druschauna (Montafun oder Walgau)¹⁾; *Drusa*, Alp von Schiers; *Drusatscha*, Alp auf Davos.

Pischa, Alp bei Kloster; *Pischadell* in Puschlav.

2) Gleichartige Zusammensetzungen:

Clavenna; *Clavadel* auf Davos; *Clavutz* in Chur.

Enjadina; *Jats*, Flurgegend in Schanfigg, gegenüber der Ausmündung eines Thals. *Tarvesede*; *Tarnutz*, Alp bei Fideris; *Tarsier* (*eyr*), Tobel bei Schiers; *Tartar*, Ortschaft am Heinzenberg.

Serdasca, Alp bei Kloster; *Sertig*, Thal auf Davos; *Sernez*, Ortschaft in Unterengadin; *Serneus*, Ortschaft in Prättigau; *Serfranga*, Ortschaft bei Kloster.

Raschär, Eigenname; *Raschvella* bei Remüs; *Raschnals* im Prättigau.

Zu dem Worte *dur* lässt sich aus Rhätien beibringen *durisch*, Hof bei Vallendas; *Gavadura*, mehrfach gebräuchlich, wohl auch tautologisch (*ava* roman. wasser),

¹⁾ *Droussa*, *Drossa* heisst Bergerle, Erlengebüsch. Die rhätische Form möchte *tarusa*, *trusa* sein. Vielleicht darf man dabei an *Vallis Drusana* denken, den früheren Namen des Walgaus bei Bludenz, welchen man, aber falsch, von dem Eroberer *Drusus* ableitete. In den Urkunden liest sich der Name *Trusiana*, was sich als Erlenthal deuten liesse. Davon etwa auch *Trisanna*, Bach im Paznaun. (Steub, L., rhätische Ethnologie. Stuttgart 1854. pag. 48.) Red.

wird häufig auf jenseits des Flusses gelegene Striche angewandt; *Schluppa dura*, Berggegend bei Saas; *Duranna*, Alp ob Conters; *Duringa* im Walgau.

Zu dem Worte *dun*: *Tunia* im Walgau; *Tunnes*, unbekannt (vielleicht auch corrupte Lesart); *Tuntelinga* in der Ortenau (in der Urkunde Mortenau).

RUNST UND ALTERTHUM.

Die Bedeutung der Orgetorixmünzen.

Herr Dr. M. hat die schätzenswerthe Gefälligkeit gehabt, uns in No. 1 des Anzeigers für 1859 einen seltenen gallischen Silberquinar mitzutheilen, der auf der Rückseite deutlich den Namen des uns aus Cäsar wohlbekannten helvetischen Häuptlings: »Orcitirix« trägt, auf der Vorderseite dagegen einen jugendlichen Kopf mit dem Lorbeer (der Apollotypus der griechisch-massalischen Silbermünzen) umschreibend, die Bezeichnung: »Atpilii«. Herr Dr. M. macht ferner darauf aufmerksam, dass eine andere Münze des Orgetorix zu Paris (cf. Duchalais description des médailles gauloises. Paris 1846. No. 374) neben demselben Revers: »Orcitirix« auf dem Avers den gleichen Kopf wie bei unserer Münze (tête jeune, imberbe, diadémée, tournée à gauche«) mit »Coios« umschreibt. Und wie auf mehreren Münzen derselben Sammlung unser Atpilii noch weiter als: »Atpil« (No. 449. Revers: ein laufendes Pferd) und gräcisirt: »Atepilos« (No. 448. Revers: Toutobocio) enthalten ist, so verzeichnet Duchalais noch einen »Coios« (No. 650).

Wir gestehen nun, dass wir theils mit Rücksicht auf den Typus, den die Worte Atpilii und Coios umschreiben, theils auf Grund mythologischer und etymologischer Forschungen, die Deutung dieser beiden Namen durch »gallische Fürsten, die mit Orgetorix ein Bündniss abgeschlossen hatten, aber von Cäsar nicht genannt werden« (Duchalais und Meyer) nicht theilen können. Ein solcher Häuptling, wie Orcitirix, mag der Toutobocio (Teutoboch? No. 448 Revers) sein, ähnlich wie eine Reihe von Cäsar genannter gallischer Fürsten in der grossen Sammlung zu Paris wieder erscheint (cf. Duchalais No. 1. 25. 26. 30. 350. 354. 712). Aber, ehe wir die gallische Geschichte um eine Anzahl neuer und unbekannter Namen vermehren, gerade in der von Cäsar ziemlich ausführlich behandelten Epoche des Orgetorix, dürfen wir noch fragen, ob nicht Bild und Umschrift der Orgetorixmünzen sich einfacher und entsprechender erklären lassen.

Das Bild des Averses ist anerkanntermassen ein Apollotypus, der nach dem Vorbild der griechisch-massalischen Münzwerkstätten im Keltenlande geschlagen wurde. Ist die Umschrift so ferne von dem Namen des Gottes selber, wenn auch in dialektischer Form? Sollte Apollo, der nach Cäs. d. B. G. VI. 17. eine Hauptgottheit der Gallier war, nicht keltisch »Atpil« genannt worden sein? Uns ist keine genügende griechische Etymologie des Namens *Ἀπόλλων*, dor. *Ἀπέλλων*, auch geradezu Belus genannt (cf. Rinck, die Relig. der Hellenen. Zürich 1853. I. p. 200) bei Festus: »Apello« bekannt. Wir möchten daher sehr vermuten, dass der gemeinsame Sonnengott des westlichen Ausläufers der östlichen Heimath in unmittelbarer Verwandtschaft mit